

baren Forschungssemester ab März dieses Jahres praktisch die ganze Last der unmittelbaren Vorbereitung hatte.

Ebenso Dank an Frau Angelika Gernert-Groblewski.

Daß der Kongreß ein voller Erfolg mögen werde, dafür bitte ich Sie alle um aktive Teilnahme.

*Protokoll der Mitgliederversammlung am 29. 09. 1988 in Frankfurt a. M.*

Der Erste Vorsitzende, Herwarth Röttgen, eröffnet um 20.00 Uhr im Museum für Kunsthandwerk die Mitgliederversammlung.

Zu ihr sind 139 Mitglieder und 1 Gast aus Österreich erschienen.

Die Versammlung gedenkt zuerst der seit dem 2. Oktober 1986 verstorbenen Mitglieder: Wolfgang Braunfels, Robert Dangers, Heinrich Dattenberg, Walter Franzius, Walter Hess, Franz Rademacher, Leopold Reidemeister, Ottilie Thiemann-Stoedtner und Klaus Wessel.

Vor Eintritt in die TO stellt Herr Röttgen fest, daß die Versammlung nach § 10 der Satzung ordnungsgemäß und termingerech einberufen wurde und beschlußfähig ist.

Die geplante TO vom 28. August 1988 wird geringfügig erweitert; sie lautet nun:

- TOP 1 Annahme der TO
- TOP 2 Annahme des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 6. November 1987 in Stuttgart
- TOP 3 Bericht des Ersten Vorsitzenden für den Zeitraum vom 3. Oktober 1986 bis 26. September 1988
- TOP 4 Bericht des Geschäftsführers und Kassenbericht
- TOP 5 Entlastung des Vorstandes
- TOP 6 XXII. Deutscher Kunsthistorikertag 1990
- TOP 7 Korrespondenz mit dem Österreichischen Kunsthistorikerverband
- TOP 8 Wahl von Vorstand und Beirat für den Zeitraum vom 1. 1. 1989 bis 31. 12. 1992
- TOP 9 Verschiedenes

TOP 1 Die vorliegende TO wird durch Akklamation angenommen.

TOP 2 Der Geschäftsführer korrigiert das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 6. November 1987: auf Seite 3 ist die Zählung der Paragraphen falsch; anstelle von § 1, § 2, § 3 und § 4 muß es „§ 1, § 6 und § 7“ und am Beginn des folgenden Absatzes „§ 10“ heißen.  
Danach wird das Protokoll ohne Gegenstimmen per Akklamation bestätigt.

TOP 3 Wegen des Verlustes des Original-Manuskripts des Berichtes des Ersten Vorsitzenden, Herwarth Röttgen, wird hier auf das Rundschreiben vom 1. August 1988 und auf den w. o. abgedruckten Eröffnungsvortrag des Ersten Vorsitzenden verwiesen, die wenn auch nicht wörtlich, so doch inhaltlich dem Bericht entsprechen.

In der folgenden Aussprache gibt Johannes Zahlten in aller Kürze den Stand

der Bemühungen um den Erhalt des Lehrstuhls am Kunsthistorischen Institut der TU Braunschweig (ehem. Gosebruch) wieder.

Bezogen auf die Organisation der Vorstandsarbeit wird auf Antrag von Lutz Heusinger unter Berücksichtigung eines Einwandes von Matthias Winner folgender Beschluß gefaßt:

„Die Mitgliederversammlung beauftragt den zukünftigen Vorstand, über die Änderung der Vorstandsstruktur im Sinne des Rundschreibens vom 1. August 1988 zu beraten und der Mitgliederversammlung Vorschläge zu machen.“

TOP 4	Der Kassenbericht des Geschäftsführers, Michael Groblewski, für den Zeitraum vom 2. November 1987 bis 19. September 1988 lautet folgendermaßen: Im Berichtszeitraum stehen	
	Gesamteinnahmen in Höhe von effektiv	DM 73.790,85 (nominell DM 98.790,85)
	Gesamtausgaben in Höhe von effektiv	DM 67.275,27 (nominell DM 92.275,27)
	gegenüber. (Die um DM 25.000,— höheren Nominalbeträge erklären sich aus Übertragungen vom Postgirokonto auf das Konto bei der Commerzbank.)	
	Der Bestand am 19. 09. 1988 beträgt:	DM 63.305,42
	aufgegliedert:	
	PGiroA München, 515-808	DM 3.082,31
	Co-Bank Darmstadt 1531110	DM 5.048,83
	Sparbuch (Post) 62001479	DM 54.863,88
	Barkasse	DM 310,40
	Die Einnahmen bestehen aus:	
	Mitgliederbeiträgen	
	(inkl. Kunstchronik-Abonnements)	DM 66.478,76
	Zinsen	DM 834,25
	Verkauf des Stipendienführers	
	und Einnahmen durch Werbebeilagen	DM 1.680,—
	Erstattung einer Falschbuchung	DM 4.797,84
	Die Ausgaben bestehen aus:	
	Kunstchronik-Abonnement	DM 14.605,25
	Entlohnung von Hilfskräften	DM 12.700,—
	Druckkosten, Bürobedarf etc.	DM 14.070,42
	Gebühren (Kontoführung, Porto,	
	Telephon)	DM 10.248,61
	Reisekosten und Spesen	DM 15.096,47
	Sonstiges	DM 554,52
	Am 19. 9. 1988 zählt der Verband Deutscher Kunsthistoriker e. V. insgesamt	
	987 Mitglieder.	
	Die Kassenlage hat sich weiter verbessert, die Rücklagen konnten im Rahmen	

des mittelfristigen Finanzkonzepts auf nunmehr fast 55.000,— DM aufgestockt werden.

Die Arbeitsbelastung der Geschäftsführung ist durch die über 60 %ige Finanzierung der Kunsthistorikertage durch öffentliche Gelder (Mittelbeantragungen, Verwendungsnachweise, Abrechnungen) und durch die verstärkte Überprüfung durch die Finanzbehörden in den letzten Jahren weiter gestiegen. Die Einrichtung einer EDV zur Arbeitsvereinfachung ist begonnen, jedoch noch nicht abgeschlossen. Der Geschäftsführer erklärt sich daher zwar bereit, weiterhin zur Verfügung zu stehen, unterstreicht allerdings, daß auch für den Bereich der Geschäftsführung im Sinne des Beschlusses unter TOP 3 zur Erarbeitung einer den heutigen Aufgaben angepaßten Vorstandsstruktur Lösungen gefunden werden müssen. Abschließend dankt der Geschäftsführer dem Vorstand und Beirat, v. a. aber dem Ersten Vorsitzenden, Herwarth Röttgen, für die problemlose, freundschaftlich offene Zusammenarbeit.

- TOP 5 Auf Antrag von Lutz Heusinger wird der Vorstand einstimmig entlastet.
- TOP 6 Ein Ort für den XXII. Deutschen Kunsthistorikertag im Jahre 1990 konnte nicht beschlossen werden. Der Vorstand wird jedoch beauftragt, von den Vorschlägen folgende weiterzuverfolgen und ggfs. einen von ihnen als Tagungsort zu bestimmen: 1. Aachen, 2. Augsburg, 3. Bad Salzuflen.
- TOP 7 Als Vertreterin des Österreichischen Kunsthistorikerverbandes entrichtet Frau Benesch die Grüße ihres Vorstands und der österreichischen Kollegen, berichtet über die Arbeit ihres Verbandes und bekräftigt die Absicht, eine rege Kommunikation zwischen den Verbänden nicht zuletzt über korrespondierende Mitgliedschaften zu fördern. Abschließend stellt sie das Verbandsorgan „Kunsthistoriker“ vor.
- Der Erste Vorsitzende, Herwarth Röttgen, dankt Frau Benesch und bittet seinerseits, Grüße an den Vorstand und die Kollegen des Österreichischen Kunsthistorikerverbandes zu übermitteln.
- TOP 8 Nachdem der Erste Vorsitzende, Herwarth Röttgen, ausdrücklich erklärt, daß er für eine weitere Amtsperiode nicht zu Verfügung stehe, werden von der Mitgliederversammlung eine Reihe von Kollegen vorgeschlagen. Von ihnen findet sich lediglich Dethard von Winterfeld bereit, für das Amt des Ersten Vorsitzenden zu kandidieren.
- Bei der offenen Abstimmung votieren von den 139 anwesenden Mitgliedern 123 für ihn, 2 gegen ihn, 14 enthielten sich der Stimme.
- Herr von Winterfeld nimmt die Wahl an.
- Auf Vorschlag des neu gewählten Ersten Vorsitzenden wird der Geschäftsführer, Michael Groblewski, durch die Mitgliederversammlung per Akklamation bestätigt.
- Als Zweiter Vorsitzender wird Thomas W. Gaechtens durch die Mitgliederversammlung per Akklamation gewählt.
- Als weitere Vorstandsmitglieder werden nacheinander Urs Boeck und Hiltrud

Kier durch die Mitgliederversammlung ebenfalls per Akklamation gewählt. Danach bestimmen die einzelnen Berufsgruppen in internen Beratungen die Mitglieder (Vertreter) des Beirats:

- Museen: Hans-Martin Schmidt (Ekkehard Mai)
- Hochschulen/Akademien: Robert Suckale (Werner Busch)
- Forschungsinstitute: Wolf Tegethoff (Christof Thoenes)
- Denkmalpflege: Christoph Mohr (Emanuel Braun)
- Freie Berufe: Stephan Zilkens (Eva-Maria Lucht)

TOP 9 Der Vorstand des Verbandes richtet einen Appell an die Vorgesetzten der Kollegen, die in Museen und v. a. in den Denkmalämtern ihren Dienst tun, freie Tage zum Besuch des Deutschen Kunsthistorikertages zu gewähren.

Die Mitgliederversammlung endet um 22.25 Uhr.

## EIN WEITERES BAUDENKMAL DER MODERNE WIRD ABGERISSEN

Mit Betroffenheit erfahren wir von dem geplanten Abbruch des ehemaligen Landesversorgungsamtes München von Hans und Wassili Luckhardt.

Es handelt sich um einen vorzüglich gegliederten und durchgeplanten Bau, der in seinem konsequenten Anknüpfen an die Architektur des Bauhauses eine der Möglichkeiten der fünfziger Jahre exemplarisch und zukunftsweisend vertritt. Er beweist die Offenheit der damaligen öffentlichen Architektur für diese Richtung.

Das Bewußtsein für Geschichte ist in der Bundesrepublik offenbar immer noch so gebrochen, daß selbst hervorragende Zeugnisse aus ihren eigenen Anfangsjahren in zunehmendem Maße beseitigt werden. Die Zerstörung des Plenarsaals im Bundestag zeigt dies überdeutlich.

Um so mehr sind alle Verantwortlichen aufgerufen, in letzter Minute den Abriß dieses hervorragenden Baudenkmals zu verhindern.

Prof. Dr. Dethard von Winterfeld  
Erster Vorsitzender des Verbandes  
Deutscher Kunsthistoriker

## Aufruf der deutschen Landesdenkmalpflege

*Resolution der Mitgliederversammlung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, beschlossen am 13. 6. 1989 in München.*

Die Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland hat mit Bestürzung vom beschlossenen Abriß des ehemaligen Landesversorgungsamtes in München erfahren. Dieses Spätwerk von Hans und Wassili Luckhardt gehört zu den bedeutendsten Baudenkmalern der Bundesrepublik.